



**Universität Ain Shams
Sprachenfakultät Al-Alsun
Deutschabteilung**



Aspekte der Ironie in der sprachlichen Alltagskommunikation

Magisterarbeit

Eingereicht von

Marwa Mahmoud Mohammad Saleh

Sprachlehrerin an der Deutschabteilung der

Sprachenfakultät Al-Alsun

Universität Ain Shams

Betreut von

Prof. Dr. Ahmad Kamal Safwat Al-Alfy

Prof. für Germanistische Linguistik und Dekan der
Sprachenfakultät der Madina Akademie für internationale
Sprachen

Dr. Amal Hussein Mohy Eddin

Dozentin für Germanistische Linguistik an der
Deutschabteilung der Sprachenfakultät Al-Alsun
Universität Ain Shams

**Kairo
2013**

*Meinen lieben
Eltern gewidmet*

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen meinen Dank sagen, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben.

Zu großem Dank bin ich Herrn Prof. Dr. Ahmad Kamal Safwat Al Alfy verpflichtet, der mich bei der Magisterarbeit unterstützt hat.

Meinen besonderen Dank möchte ich Dr. Amal Mohy Eddin aussprechen, die mir in jeder schwierigen Lage mit aller Hilfe beistand. Durch ihre wertvollen Ratschläge und ihre Hilfsbereitschaft konnte ich diese Arbeit erledigen. Ich wünsche ihr alles Gute!

Sehr dankbar bin ich auch Prof. Dr. Laïla Zamzam für ihre Hilfe und Unterstützung.

Diese Arbeit widme ich meiner lieben Mutter, die mir den Rücken gestärkt hat, und meinem lieben Vater, der mich finanziell unterstützt hat. Sie sind mein ganzes Glück.

Herzlich danke ich ihnen für ihre moralische Unterstützung, für ihre große Mühe und für ihre Geduld.

*Sehr dankbar bin ich meinem Bruder **Mohammad**, der mir große Dienste geleistet hat, und sich große Mühe gegeben hat, und meiner Schwester **Yasmin**, die mir eine gute Schwester ist.*

Ich danke meinen Kollegen und Kolleginnen an der Deutschabteilung, die mich unterstützt haben.

*Zum Schluss möchte ich meinen Freundinnen herzlich danken, insbesondere meiner liebsten Freundin **Marwa Mostafa Abdel Hamid**, die an der Erledigung dieser Arbeit teilgenommen hat, und die mir bei der Lösung vieler Schwierigkeiten, die mir begegnet haben, geholfen hat. Sie hat mir gute Dienste geleistet. Ich wünsche ihr Erfolg und gutes Gelingen!*

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
0.1. Gegenstand der Arbeit.....	1
0.2. Ziel und Methode der Arbeit	2
0.3. Aufbau der Arbeit	3
0.4. Zum Forschungsstand	4
1. Theoretische Fundierung von Ironiemodellen	6
1.1. Abgrenzung der „Ironie“ von konkurrierenden Begriffen.....	7
1.1.1. Sarkasmus.....	7
1.1.2. Zynismus	8
1.1.3. Sardonismus.....	9
1.1.4. Humor.....	9
1.1.5. Schwarzer Humor	9
1.1.6. Pointe.....	9
1.1.7. Spott	10
1.1.8. Hohn	10
1.2. Begriffsbestimmung der Ironie.....	10
1.2.1. Diachronische Betrachtung der Ironie	16
1.2.2. Psychologische Betrachtung der Ironie	18
1.3. Ironiesignale	19
1.3.1. Außersprachliche Ironiesignale	19
1.3.1.1. Die Interpunktionszeichen	20
1.3.1.1.1. Anführungszeichen.....	20

1.3.1.1.2. Ausrufezeichen.....	21
1.3.1.1.3. Bindestrich	21
1.3.1.1.4. Pünktchen.....	22
1.3.1.2. Orthographische Zeichen.....	22
1.3.2. Sprachliche Ironiesignale	23
1.3.2.1. Lexikalische Mittel.....	23
1.3.2.1.1. Adjektive und Adverbien.....	23
1.3.2.1.2. Bombastische Wörter und Klischees.....	23
1.3.2.1.3. Fremdwörter	24
1.3.2.2. Morphologische Mittel	24
1.3.2.2.1. Superlative	24
1.3.2.2.2. Komposita	24
1.3.2.2.3. Ironischer Konjunktiv.....	25
1.3.2.3. Stilistische Mittel.....	25
1.3.2.3.1. Alliteration	25
1.3.2.3.2. Anapher.....	26
1.3.2.3.4. Chiasmus	26
1.3.2.3.5. Hendiadyoin	26
1.3.2.3.6. Inversion	26
1.3.2.3.7. Ironischer Ausdruck	27
1.3.2.3.8. Metapher	27
1.3.2.3.9. Neologismus.....	27
1.3.2.3.10. Onomatopöie	27
1.3.2.3.11. Pleonasmus.....	28

1.3.2.3.12. Reim.....	28
1.3.2.3.13. Rhetorische Frage	28
1.3.2.3.14. Über- und Untertreibung.....	28
1.3.2.3.14.1. Ironische Übertreibung	28
1.3.2.3.14.2. Ironische Untertreibung	29
1.3.2.3.14.2.1. Die Litotes	29
1.3.2.3.14.2.2. Affektierte Bescheidenheit	29
1.3.2.3.15. Vergleich	29
1.4. Linguistik der Ironie.....	30
1.4.1. Zur Sprechakttheorie	30
1.4.1.1. Gegenstand der Sprechakttheorie	31
1.4.1.2. Sprechakttheorie als Bedeutungstheorie	31
1.4.1.3. Die Grundannahmen der Sprechakttheorie	32
1.4.2. Sprechakttheorie von Austin.....	32
1.4.3. Theorie von Searle	33
1.4.3.1. Die Bedingungen für das Gelingen der Sprechakte von Searle	34
1.4.3.2. Klassifikation der Sprechakte von Searle.....	35
1.4.3.3. Typologie von Sprechakten von Searle.....	36
1.4.4. Implikaturen	40
1.4.4.1. Die Implikaturtheorie von Grice	41
1.4.4.2. Kooperationsprinzip und Konversationsmaximen	41
1.4.4.3. Arten der Implikaturen	46

2. Ironie in der sprachlichen Alltagskommunikation... 49

2.1. Zum „Alltag“	49
2.2. Alltagskommunikation	51
2.2.1. Zum Begriff „Kommunikation“	52
2.2.2. Kommunikationsmodelle	58
2.2.2.1. Sender-Empfänger-Modell	58
2.2.2.2. Organon-Modell	59
2.2.2.3. Transportmodell	60
2.2.3. Axiome der Kommunikation	61
2.2.3.1. Man kann nicht nicht kommunizieren	62
2.2.3.2. Beziehung bestimmt inhaltliche Bedeutung	62
2.2.3.3. Interpunktion bedingt Kommunikationsablauf	63
2.2.3.4. Menschliche Kommunikation vollzieht sich digital und analog	64
2.2.3.5. Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär	65
2.2.4. Nonverbale Kommunikation	67
2.2.4.1. Gestik	71
2.2.4.2. Mimik	73
2.2.4.3. Blickkontakt	75
2.2.4.4. Paraverbales	75
2.3. Verwendungsmotivationen der Ironie	78
2.3.1. Höflichkeit	78
2.3.2. Negative Bewertung	79

2.3.3. Ästhetischer Humor.....	82
3. Ausdrucksformen der Ironie und ihre sprachspezifischen Merkmale	85
3.1. Die Karikaturen.....	85
3.1.1. Der Gesichtsschleier.....	95
3.1.2. Die Probleme der Bürger	97
3.1.3. Die Araber.....	99
3.1.4. Der Friedensprozess im Nahen Osten	101
3.1.5. Der Charakter Obamas	103
3.1.6. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau	105
3.1.7. Die Buchmesse	107
3.1.8. Kinder	109
3.1.9. Die Wahlen	111
3.1.10. Die Lage der Ärzte	113
3.1.11. Medizin und Wissenschaft.....	115
3.1.12. Die Finanzlage in Deutschland und in Ägypten	117
3.1.13. Die Steuern.....	119
3.1.14. Die Regierung	121
3.1.15. Verkehrshindernisse und Verkehrschaos	123
3.1.16. Der Verband des Verbraucherschutzes	125
3.1.17. Der Terrorismus	127
3.1.18. Schulabschluss	129
3.1.19. Debattenkultur.....	131
3.1.20. Innere Einheit und nationale Einheit.....	133

3.1.21. Übergewicht	135
3.1.22. Schweinegrippe	137
3.1.23. Der Islam.....	139
3.1.24. Der Karikaturist.....	141
3.1.25. Die Zahl der Kinder in Deutschland und in Ägypten ..	143
3.2. Die Glossen.....	144
3.2.1. Zum Begriff „Glosse“	144
3.2.2. Journalistische Glosse	144
3.2.3. Merkmale der Glosse.....	147
3.2.4. Der Zwiebfisch	148
3.2.4.1. Ich Herz La.....	149
3.2.4.2. Optiker Augendübler und Geigenbauer Übelhör.....	156
3.2.4.3. Dem Kaiser seine neuen Kleider.....	159
3.2.4.4. Lingua cosmetica.....	168
3.2.4.5. Zehn gute Gründe, Deutsch zu lernen.....	176
3.2.4.6. Die unendliche Ausdehnung der Gegenwart.....	185
3.2.4.7. Von Läuchen, Couchen und Sänden	193
3.2.4.8. Hart, aufs Härteste, Horst	201
3.2.4.9. Muss eine Reihe von Ministern müssen?	207
3.2.4.10. Ziehen Sie die Brille aus!	214
4. Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit	223
Literaturverzeichnis	229

0. Einleitung

Seit langer Zeit beschäftigen sich Rhetoriker und Literaturforscher mit dem Phänomen der Ironie. Zahlreiche literaturbezogene Ansätze lassen sich zur Ironie als hermeneutische Größe erarbeiten. Erst seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts thematisiert die Linguistik das Sprachverhalten des Ironisierens und zwar als pragmatische Größe bzw. als verbalen und nonverbalen Sprechakt. Hieraus wurden konkrete Theorien konzipiert, die sich mit der komplexen Natur der Ironie auseinandersetzen. So hat die Sprachforschung oft hochgradig komplexe, prinzipiell offene Modellierungen entwickelt. Gegenstand sprachwissenschaftlicher Ansätze sind vorwiegend belletristische Texte. Ironie ist aber auch ein vertrautes Phänomen des alltäglichen Sprachgebrauchs. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Anzahl einschlägiger sprachwissenschaftlicher Beiträge zur Ironie im Alltag noch gering ist, was mich zur Auswahl dieses Themas angeregt hat.

0.1. Gegenstand der Arbeit

In der vorliegenden Arbeit geht es in erster Linie um das Phänomen „Ironie“ und die Verwendung ironischer Äußerungen in der mündlichen sowie schriftlichen Alltagskommunikation.

Dabei wird mit „mündlich“ nicht die in der Alltagskommunikation ausgesprochenen Äußerungen gemeint, sondern solche Minidialoge, die in sozusagen virtuellen kommunikativen Situationen, die in Karikaturen geschildert werden. Als Beispiel für die schriftliche Alltagskommunikation werden Glossen aus deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften sprachlich analysiert. Die Ironie im Alltag wird im Rahmen der vorliegenden Studie anhand von Karikaturen und Glossen untersucht.

0.2. Ziel und Methode der Arbeit

Die vorliegende Studie zielt darauf ab, das Phänomen „Ironie“ auf der sprachwissenschaftlichen pragmatischen Ebene zu behandeln. Dabei wird der Ironiebegriff aus der Perspektive heutiger Sprachbenutzer näher bestimmt. Der Begriff „Ironie“ hat eigentlich eine sehr lange und aus verschiedenen Gründen sehr mächtige Tradition, die sich auf den Alltagsbegriff auswirkt. Mit „Ironie“ wird heute eine schillernde Vielfalt von Konzepten bezeichnet, hauptsächlich aus Philosophie und Literaturwissenschaft, über deren genaue Bestimmung sich selbst die Fachgelehrten nicht einig sind.

Es wird im Folgenden versucht, auf folgende zentrale Fragestellungen eine Antwort herauszufinden:

1. Was versteht die Literatur- bzw. Sprachwissenschaft unter „Ironie“?
2. Wie entsteht das Ironisieren in der zwischenmenschlichen Kommunikation?
3. Welche Motivierungsbedingungen reizen einen Sprachbenutzer zum Ironisieren?
4. Welche Formen bzw. welche Merkmale weist eine verbale Ironie in der deutschen Gegenwartssprache auf?
5. Ist Ironie ein Mittel oder ein Ziel der sprachlichen Alltagskommunikation?
6. Inwieweit erfüllt die Ironie eine gewisse kommunikative Funktion?

Die vorliegende Arbeit beruht auf der deskriptiven sowie auch auf der empirischen Methode. Der angewandte Teil der Studie beruht auf der Inhalts- und Sprachanalyse sowohl der Karikaturen als auch der Glossen.

0.3. Aufbau der Arbeit

Die unternommene Studie besteht aus vier Kapiteln. Angehängt ist das Literaturverzeichnis.

Das erste Kapitel beinhaltet die theoretische Fundierung von Ironiemodellen. In diesem Kapitel wird ein Überblick über den historischen Hintergrund der Ironie gegeben, nämlich über ihre Ursachen und Entstehung. Hier wird der Ironiebegriff der antiken Rhetoriker dargelegt, da heutige Definitionen kaum zulänglich wiedergeben, was dort sehr vielfältig und ausführlich unter ironischem Sprachgebrauch beschrieben wird. Mit „Ironie“ konkurrierende Begriffe wie Sarkasmus, Zynismus, Sardonismus usw. werden dann aufgeführt. Die Darstellung dieser konkurrierenden Begriffe zielt darauf ab, den Begriff „Ironie“ zu verdeutlichen, und von anderen Konkurrenten abzugrenzen. Danach werden die Ironiesignale erläutert. Am Ende dieses Kapitels wird auf Ironietheorien, die von unterschiedlichen Sprachwissenschaftlern konzipiert sind, hingewiesen.

Das zweite Kapitel wird den Verwendungsmotivationen des Ironisierens gewidmet. Sie sind u.a. die Höflichkeit, die negative Bewertung und der ästhetische Humor. Außerdem werden in diesem Kapitel die zwischenmenschliche Kommunikation, ihre Definition, Kommunikationsmodelle, Axiome der Kommunikation und die nonverbale Kommunikation u.a. ausgeführt. Danach wird der Begriff „Alltag“ umrissen. Im dritten Kapitel wird der Unterschied zwischen verbaler und nonverbaler Ironie beleuchtet. Ausdrucksformen der Ironie in der sprachlichen Alltagskommunikation werden in diesem Kapitel dargestellt und analysiert. Als Beispiele dieser Ausdrucksformen sind Karikaturen und Glossen

auszuwählen, da sie über die Aktualität des Inhalts bzw. des Sprachgebrauchs verfügen.

Das vierte Kapitel enthält eine Zusammenfassung der Studie sowie auch die Ergebnisse dieser Arbeit.

0.4. Zum Forschungsstand

Das Phänomen „Ironie“ hat bei Forschern schon großes Interesse gefunden. Die Anzahl der Untersuchungen in deutscher Sprache, die dem Phänomen „Ironie“ aus sprachwissenschaftlichen Perspektiven gewidmet ist, ist relativ begrenzt. Die linguistische Bearbeitung von Karikaturen und Glossen steht im Brennpunkt des Interesses der vorliegenden Arbeit. Beide Ausdrucksformen der Ironie genießen den Vorteil, dass sie aktuelle Fragen und Begebenheiten der Alltagskommunikation veranschaulichen und thematisieren.

Was das betreffende Phänomen „Ironie“ anbelangt, ist es bemerkenswert, dass es nur wenige Quellen gibt, die dieses Phänomen direkt behandeln. Im empirischen Teil der Studie stellen mangelnde Quellen schon eine gewisse Schwierigkeit dar.

Was die Karikaturen betrifft, so sind die Beispiele deutschen sowie auch ägyptischen Zeitungen und Zeitschriften entnommen.

Von den wichtigen Beiträgen ist das Buch „Die Ironie“ von Marika Müller zu nennen, das das Phänomen in linguistischer Hinsicht detailliert behandelt. Darüber hinaus ist das Buch „Ironie beim jungen Heinrich Heine - Die Harzreise“ von Andreas Meier zu erwähnen.

1. Kapitel